

Kurz berichtet

Senioren feiern Advent

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Zu einem adventlichen Nachmittage hat die Cafeteria im Seniorentreff „Haus Sonnenuhr“ morgen, 4. Dezember, von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Die Stadtkelchen gestalten diesen adventlichen Nachmittage mit Liedern, Geschichten und Gedichten.

Kirche wird barrierefrei

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Der barrierefreie Aufgang zur Kirche St. Nikolaus Berg wird morgen, 4. Dezember, offiziell eingeweiht. Um 8.45 Uhr beginnt der Gottesdienst, anschließend findet die Einweihung mit geladenen Gästen der Stadt und Gemeinde statt. Der Musikverein Berg wird die Feier musikalisch begleiten.

Kinder hören „Frau Holle“

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Alle Kinder ab vier Jahren sind am Dienstag, 6. Dezember, zu einer Vorlesestunde von 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr in der Zweigstelle Fischbach des Medienhauses, Zeppelinstraße 310 (1. OG) eingeladen. Die Lesementorin Renate Zankl liest aus dem Märchen „Frau Holle“ von den Brüdern Grimm. Es ist die Geschichte von zwei Schwestern: die eine schön, freundlich und fleißig, wird von der Stiefmutter zum Spinnen an den Brunnen ge-

schickt. Als ihr die Spindel hinein fällt, muss sie hinterher springen und landet im Reich der Frau Holle, der sie ein Jahr treu dient. Als sie jedoch Heimweh bekommt, wird sie von Frau Holle mit einem Goldenen belohnt und kann zurück. Die andere Schwester will auch so reich werden. Sie benimmt sich aber so schlecht, dass sie mit Pech begossen wird, das fest an ihr klebt und, so lange sie lebte, nicht abgehen wollte. Anschließend können die kleinen Zuhörer wieder malen. Alle Utensilien dazu sind vorhanden und der Eintritt ist frei.

Frankengruppe trifft sich

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Frankengruppe trifft sich zur Jahresabschlussfeier am Mittwoch, 7. Dezember, im Café Füssinger in Friedrichshafen ab 18 Uhr.

Schwäbische Zeitung

Friedrichshafen Redaktion Leiter der Regionalredaktion Bodensee und der Lokalredaktion Friedrichshafen: Martin Hennings (verantwortlich); Stellvertreterin: Tanja Poimer Lokalredaktion: Yvonne Durawa, Anton Fuchsloch, Günnar Flotow, Julia Grinschgl, Heike Kleemann, Kai Lohwasser, Ralf Schäfer, Marc-Philipp Schmidt, Giuseppe Torremante, Regina Türk, Jenny Westphal; 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11, Telefon: 07541/7005-300, Fax: 07541/7005-310 E-Mail: redaktion.friedrichshafen@schwaebische.de Verlag Schwäbische Zeitung Friedrichshafen GmbH & Co. KG Geschäftsführer: Andreas Querbach Herausgeber: Andreas Gessler Verlagsleiterin: Claudia Hansbauer (verantwortlich für Anzeigen) Anzeigen: 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11, Telefon: 07541/7005-200, Telefax: 7005-210 Abonnement-Service: Telefon: 0180/200 800 1 Telefax: 0180/200 800 2 E-Mail: aboservice@schwaebische.de Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 26,40, Postzustellung Euro 27,30, jeweils einschließlich 7% MwSt. Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen. www.schwaebische.de

ANZEIGE

Heizung + Sanitär Reparaturen Telefon 07541/3808-0 NOT-DIENST 365 Tage/Jahr HÖRMANN WASSER • WÄRME • WELLNESS

Kurz berichtet



Neuapostolische Kirche spendet für Tafel

Die neuapostolische Gemeinde in Friedrichshafen hat einen Scheck des Missionswerkes der Neuapostolischen Kirche Süd in Höhe von 1000 Euro an Sozialdiakon Wolfgang Stockburger (Mitte) für „Die Tafel“ übergeben, die bald eine Tafelbox erhalten wird. Sie dient dazu, haltbare Lebensmittel zu spenden. „Pro Tag kommen bis zu 100 Menschen“, so Stockburger. Der Gemeindevorsteher Frank Altenhof (rechts) und die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Sabine Lienhard, überreichten den Scheck und bedankten sich im Namen ihrer Kirchengemeinde für die Arbeit der Tafel. sz/Foto: pr

ANZEIGE

Seehasenfest ist Signal für bessere Zeiten

Die Nachkriegszeit war für Kinder hart – Zeppelin-Stiftung unterstützt Familien

Von Hartmut Semmler

FRIEDRICHSHAFEN - In der unmittelbaren Nachkriegszeit waren speziell Kinder und Jugendliche vom Mangel betroffen: Kleidung, Wohnung, Nahrung, alles war knapp, der Gesundheitszustand beklagenswert. Viele Kinder waren noch evakuiert. Die Schulversorgung war mangelhaft. Karitative Hilfsaktionen (Schweizerkinder, Schulspeisungen etc.) linderten die schlimmsten Notlagen.

Das 1949 aus der Taufe gehobene Seehasenfest galt als Signal für eine bessere Zeit: Nicht zufällig ist von den frühen Kulturaktivitäten hauptsächlich dieses Kinderfest bis heute wichtig geblieben. In einer Zeit, als noch kein staatliches soziales Netz existierte, leistete die Zeppelin-Stiftung gerade im Kinder- und Jugendbereich Enormes.

Mit wenigen Geldmitteln wurden Zeichen der Hoffnung für die Menschen gesetzt. So gab es Weihnachtsbeihilfen für auswärts untergebrachte Kinder und lange Zeit Erstkommunions- beziehungsweise Konfirmationsbeihilfen. In Zeiten kinderreicher Familien und bei allgemein niedrigem Lohnniveau war das wichtig. Aus den Zuschüssen für Jugendreisen, Freizeiten und Ferienaufenthalten entwickelte sich ein erfolgreiches Programm in Zusammenarbeit mit zahlreichen Trägern vor Ort.

Gut lassen sich im Laufe der Zeit die gestiegenen Ansprüche verfolgen, angefangen von der Art des Logis und der Qualität des Essens bis hin zur Frage der Reiseziele. So merkte Oberbürgermeister Max Grünbeck 1975 in bereits nicht mehr zeitgemäßer Stellungnahme an: Warum müssen die Kinder alle ins Ausland, wo es in Deutschland so schön ist?

Zu Beginn der 1980er-Jahre gab es erste gemischtgeschlechtliche Freizeiten – die gesellschaftliche Liberalisierung fasste Fuß. Als Erfolgsmodell erwies sich die 1976 gestartete „Aktion Ferienspiele“, aus der sich das heutige „Kulturufer“ entwickelt hat.

SERIE: Das Stadtarchiv blickt zurück Teil III

Bilder vom Besuch unseres Diözesanbischofs Dr. Georg Moser am 11. Juli 1975



Diözesanbischof Georg Moser besucht das Zeltlager in Hauerz 1975. Die Sommerfreizeit wurde von der Zeppelin-Stiftung mit finanziert. Das Bild stammt aus einem Bericht von Vikar Heinz Leuze. FOTO: STADTARCHIV FRIEDRICHSHAFEN



Die Förderung jugendlicher Flüchtlinge war in der frühen Nachkriegszeit ein drängendes Problem: Viele Halb- beziehungsweise Vollwaisen waren nach dem Krieg heimat- und wurzellos. Hier galt es, humanitär und ökonomisch gleichermaßen zu denken. Gängig waren damals Ausbildungsstätten zur Berufsförderung in Internatform, wie das ehemalige Kolpinghaus in der Friedrichstraße, um in mehrwöchigen oder mehrmonatigen Kurs-

veranstaltungen den jungen Menschen auch persönliche Orientierung zu geben. Betreuung vor Ort geschah auch durch die Sozialwerke. Spezielle Jugendbüchereien galten lange Zeit als Desiderat, weil man damit einen dezidierten pädagogischen Auftrag verband, wurden dann aber integriert ins allgemeine Bibliothekswesen.

Eine Episode blieb die Unterhaltung eines Jugendherbergsheims in Liechtenstein von 1964 bis 1968. Hin-

tergrund war, dass die Stiftung nur unter der Bedingung Schullandheimaufenthalte fördern konnte, dass sie ein eigenes Haus vorweisen konnte. Logistische, personelle und bauliche Probleme führten schon bald zum Abbruch des Experiments. Zu einer unendlichen Geschichte geriet die Errichtung eines Jugendhauses. Bereits seit den 1950-ern avisiert, wurde das Projekt zurückgestellt, weil der Bereich Altersbetreuung und Krankenversorgung Vorrang hatten. Seit der gesellschaftlichen Umbruchszeit Ende der 1960er-Jahre kam das Thema nicht mehr von der Tagesordnung, bis nach mehreren Anläufen und Provisorien die ehemalige OMIRA-Molkerei 1979 als Jugendhaus in Betrieb genommen wurde.

Viel investiert wurde speziell in Friedrichshafen in Kinderbetreuungsstätten seit 1964. Neuerdings liegt ein Schwerpunkt auf der Förderung außerschulischen Lernens in der 2008 eröffneten „Wissenswerkstatt für Technik“.

Chronik 1949 - 2008

- 1949 Erstes Seehasenfest. 1964 Beginn des Ausbaus der Kindergärten bzw. Kindertagesstätten. 1964 Die Zeppelin-Stiftung unterhält vier Jahre lang Jugendherbergsheim in Liechtenstein. 1976 Aus der „Aktion Ferienspiele“ entwickelt sich später das „Kulturufer“.

- 1979 Eröffnung des Jugendhauses „Molke“. 2008 Inbetriebnahme der „Wissenswerkstatt für Technik“. Literatur: Hartmut Semmler, Kinder- und Jugendförderung der Zeppelin-Stiftung in der Nachkriegszeit. In: Friedrichshafener Jahrbuch für Geschichte und Kultur, Band 2, 2008, S. 190-219.

„Gelebte Integration“ im Senioren-Internet-Treff

Internationale Delegation ist zu Besuch

FRIEDRICHSHAFEN (gus) - Das Internet ist grenzenlos, man kann sich problemlos auf eine virtuelle Reise begeben – zum Beispiel nach Danzig oder Wien. Diese Gelegenheit hatten die Teilnehmer des Senioren-Internet-Treffs (SIT) Friedrichshafen: Sie hatten Besuch von einer internationalen Delegation. Gemeinsam machten sich die Häfler und ihre Gäste auf eine virtuelle Reise in die Heimatorte der Gäste. Mit Google Streetview und den Fotos auf Googlemaps konnten sie die Städte erkunden.

„Das ist gelebte Integration“, sagte SIT-Vorsitzender Alexander Decker. Bei der 13-köpfigen Gruppe aus acht Ländern handelte es sich um Gäste der Universität Ulm. „Wir wollen zeigen, wie man Internetwerkzeuge sinnvoll anwenden kann“, sagt Ralph Schneider von der Uni Ulm.

Einen Blog des Besuchs gibt's im Internet unter https://webforseniors.wordpress.com.



Gehen gemeinsam auf die virtuelle Reise nach Danzig: Karin Wolf, Alina Pietrzak und Magdalena Decker (von rechts). FOTO: GUNTHILD SCHULTE-HOPPE

Advertisement for concert tickets with the headline 'Konzertkarten das besondere Festgeschenk!' and a list of musicals including 'The Beautiful Beast', 'Hair', 'Musical Star Nights', 'Russisches Staatsballt', 'Circus der Sinne Mother Africa', 'The 12 Tenors', and 'All you need is love!'. Includes contact information for tickets: 07531 - 90 88 44 and www.koko.de.